

Der Nebraska Staats-Anzeiger u. Herald

nebst Beiblättern:
„Sonntagsblatt“ und
„Acker- u. Gartenbau-Zeitung“

ist die beste und größte deutsche Zeitung des Westens. Der „Anzeiger und Herald“ erscheint wöchentlich, 8-10seitig; das „Sonntagsblatt“ ebenfalls wöchentlich, 8seitig; die „Acker- und Gartenbau-Zeitung“ gleichfalls wöchentlich, in kleinerem Format, jedoch durchschnittlich etwa 20 Seiten enthaltend.

Sämtliche Blätter enthalten eine Fülle des besten Lesestoffes jeder Art für die Familie, den Geschäftsmann, Farmer, Gärtner, Viehzüchter, sowie auch für die Jugend.

Unterhaltend und belehrend.

Alle drei Blätter nur \$2.00 pro Jahr.

Unsere Gratisprämien.

Alle unsere Abonnenten, die auf ein Jahr im Voraus bezahlen, erhalten eine Gratis-Prämie, bestehend aus einem Band

Unterhaltungsbibliothek,

enthaltend Romane und Novellen. Wir geben hier die vorrätigen neuen Nummern nebst Inhalt an. Jeder Band ist in sich abgeschlossen und enthält eine oder mehrere vollständige Geschichten. Bei Auswahl genügt es, nur die Nummer anzugeben:

- | | |
|---|---|
| No. 11.—Die Weißen und die Blauen.
Roman von Ludwig Habicht. | No. 21.—Aus Nacht zum Licht.
Roman von Hugh Conway |
| No. 12.—Das verhängnisvolle Kreuz.
Roman von Franz Zißler.
Weibliche Rache.
Novelle von F. v. Hofenhausen.
Gräfin Edith.
Novelle von E. v. Barfuß. | Schwere Ketten.
Erzählung von F. Arnefeld.
No. 22.—Die Jagd nach dem Glück.
Roman von E. Westerström.
Der Schatz vom Sattansmoor.
Novelle von Balduin Mühlhausen |
| No. 13.—Des Amerikaners Wort.
Roman von Doris Frein v. Spätgen.
Das Medaillon.
Roman von E. A. König. | No. 23.—Um der Liebe Willen.
Roman von E. Schwarz.
Ohne Fehl.
Roman von Ernst v. Waldow. |
| No. 14.—Gewagtes Spiel.
Roman von E. H. von Dedenroth. | No. 24.—Das Unglücks Haus.
Roman von Eie Vertbet.
Hart am Rande.
Roman von F. Kind. |
| No. 15.—Unversöhnlich.
Roman von Friedr. Friedrich.
Im Banne der Leidenschaft.
Novelle von E. Vohde. | No. 25.—Eine Jugendsünde.
Roman von Hermine Frankenstein. |
| No. 16.—Ein Staatsgeheimnis.
Roman von Julius Roge.
Ein sensationeller Prozess.
Criminal- Novelle nach dem Leben von Heinrich Köhler. | No. 26.—Die gelbe Rose.
Roman von Hans Wagenhufen. |
| No. 17.—Frauenliebe.
Roman von H. Verlow.
Getreu bis in den Tod.
Novelle von Paul Heyse. | No. 27.—Die Entführung.
Roman nach dem Englischen von R. Rosen. |
| No. 18.—Aus Leidenschaft.
Roman von Friedr. Friedrich.
Ein Herz von Gold.
Novelle von L. Herbst. | No. 28.—Das Todenzimmer im Schlosse Orion.
Historischer Roman von Geo. J. Born. |
| No. 19.—Die Erbtante.
Roman von Johannes von Dewall. | No. 29.—Die Stieftochter, oder: Wer gewinnt?
Roman von J. F. Smith. |
| No. 20.—Im tiefsten Fort.
Roman von L. Haidheim. | No. 30.—Ein neues Geschlecht.
Roman von Eugen Hermann.
Der Degen Karl XII.
Roman von Hermann Hirschfeld. |

Wer mehr als eine No. haben will, erhält dieselben für den Verkaufspreis von 25 Cents pro Band.
Solchen, welche am liebsten etwas Humoristisches lesen, empfehlen wir den

Münchener Fliegende Blätter Kalender

für 1901, den wir ebenfalls als Gratisprämie geben. Dieser Kalender kostet sonst 25c und ist das lustigste der lustigen Bücher.
Außer diesen Gratisprämien geben wir von Zeit zu Zeit besondere Spezial-Prämien gegen geringe Nachzahlung und werden diese besonders angezeigt. An dieser Stelle wollen wir nur auf eine aufmerksam machen und das ist

Rürschner's Universal Konversations-Lexikon,

ein Werk, das Jeder haben sollte und welches wir unseren Abonnenten gegen Nachzahlung von nur einem Dollar liefern. Ladenpreis dieses Buches ist \$8.75, doch wer eins hat, würde es nicht für \$10 verkaufen, wenn er kein anderes wieder erhalten könnte. Wir haben noch eine Anzahl Exemplare und wenn dieselben vergriffen sind gibt es keine mehr unter dem Ladenpreis. Befordert Euch also dieses werthvolle Buch. Bedenkt: Nur einen Dollar für eine ganze Enchyclopädie. Bestellungen von auswärts müssen 30 Cents für Porto hinzugefügt werden.

Nebraska Staats-Anzeiger und Herald,
P. O. Box U. 305 W. 2nd St., Grand Island, Neb.

Inland.

Verhängnisvoller Raub.

Am Strande von Coney Island bei New York wurde jüngst der 39jährige Ed. Kanton ertrunken aufgefunden. Er hatte im Rausche den Helmweg nicht gefunden und war am Strande eingeschlafen.

Seine 80jährige Mutter ermordet hat jüngst der alte Anstaltler Abe Nelson in Taylors Springs, Minn. Er war betrunken beimgekehrt, und nach einem kurzen Wortwechsel spaltete er der alten Frau mit einer Art den Kopf.

Zugigköpfiges Kalb. In Clarkville, Ia., wurde kürzlich ein eigenartiges Kalb geboren. Dasselbe hatte nämlich zwei Köpfe mit vier Augen, aber nur drei Ohren und zwei Mäuler und Nasen. Leider lebte das Unikum nur wenige Tage.

Eigenhümlicher Gesandter.

Die erst seit Kurzem verheiratete Ann Bell Henderson von Bridgeton, N. J., hatte neulich zur Dekorierung ihrer Zimmer von Gräbern Blumen und Kränze gestohlen. Sie wurde dabei erwischt und prompt nach dem Gefängnis gefandt.

Das böse Gewissen. Dem Apotheker Dr. Pearson von Vineland, N. J., wurde neulich eine goldene Uhr aus der Tasche gestohlen. Wenige Tage später wurde ihm dieselbe von einem Advokaten, dem sie der von seinem Gewissen geplagte Dieb übergeben hatte, zu seiner Freude zurückgeschickt.

Rechtzeitige Abführung.

Leiblich sperrten acht Gefangene im Frauengefängnis von Indianapolis, Ind., den Superintendenten in einem Zimmer ein und begannen darauf einen Krawall. Die Gefängnisbeamten leisteten einen Wasserstrahl auf die ruhestörenden Gefangenen, welche sich ergaben, nachdem sie gehörig durchnäßt waren. Die Möbel in einem Zimmer wurden zerschmettert.

Schneevogel im Sturm.

Während eines heftigen Schneesturms fielen neulich in Bloomfield, Neb., plötzlich Tausende von kleinen Schneevögeln zur Erde und bedeckten Häuser, Straßen und Verandas. Die starke Kälte hatte sie unfähig gemacht, weiter zu fliegen, und viele Hunderte gingen zu Grunde. Mehrere Einwohner trugen eine Anzahl Vögel nach ihren Wohnungen und hielten sie dort, bis der Schneesturm vorüber war, dann gaben sie den Vögeln die Freiheit wieder.

Zärtliche Gattin.

In Philadelphia wurde kürzlich Frau Sarah Mitchell unter der Anlage der Brandstiftung der Unternehmung überantwortet. Sie bekannte sich zu der Brandstiftung und sagte, sie habe diese zu dem Zweck verübt, um ihren Mann, Chas. Mitchell, der sie schlecht behandelt habe und von dem sie glaubte, er schlafe in einem der Zimmer des Hauses, aus dem Wege zu räumen. Als man ihr mittheilte, ihr Mann habe nicht in dem Hause geschlafen, sprach sie Bedauern über das Fehlschlagen ihres Planes aus.

Sonderbares Getränk.

William King, ein Farmer in der Nähe von Sanford, Ind., trank dieser Tage, da er wachselnd seinen Whisky bekommen konnte, acht Drei-Unzen-Fläschchen mit Citronen-Extrakt aus. Er hat an den Folgen. Der den Inzucht abhaltende Coroner empfahl, daß die Großgeschworenen Anlagen gegen die Krautleute erheben sollten, die Citronen-Extrakt aus Getränk an die Farmer verkaufen, denn es ist dies der fünfte Todesfall in dortiger Gegend, der auf die gleiche Ursache zurückzuführen ist.

Furchtbare Rache.

Während sich leghin der Japanese Buraji Karaburu in McMeats Camp in der Umgegend von Vancouver, B. C., mit einem Freunde unterließ, wurde er plötzlich von drei anderen Japanesen überfallen, von denen zwei ihn festhielten und der Dritte ihm mit einer Art den Schädel spaltete. Sofort wurde das Lager alarmirt, die drei Mörder wurden an Bäumen festgebunden und ihrem Schicksal überlassen. Während der Nacht herrschte ein furchtbarer Sturm und als die Polizei am nächsten Morgen auf dem Plage eintraf, war der eine der Gerächten, Stabu Sabura, der den tödlichen Streich geführt hatte, bereits todt, während sich die beiden Anderen in sterbendem Zustande befanden.

Hechtung eines Motors.

Michael Duffy, der Motormann einer Trolleycar in Brooklyn, N. Y., war unglücklich bei der biternen Arbeit so durchgeföhren und halb-täubt, daß er, als die Car einen plötzlichen Ruck machte, den Anprall nicht aus hielt und kopfüber auf das Pflaster zwischen den Schienen vor der Car flog. Zum Glück gelang es ihm, den Fender zu packen und sich an seinem Netzwerck festzuklammern, sonst wäre er sicherlich von der fährerlos dahinfahrenden Car überfahren worden. Auf sein Gefährde stellte der Kondukteur rasch durch Herabziehen der Trolleyseil die Stromzufuhr ab und brachte so die Car zum Stehen. Duffy, dessen linke Wange durch das Hinckleifen über das Pflaster aufgerissen war, wurde aus seiner unangenehmen Lage befreit und per Ambulanz ins Hospital geführt, wo die Verletzung konstatirt, daß er auch eine leichte Gehirnerschütterung erlitten hatte.

Eine Heldenthat.

In der schwindelnden Höhe von 170 Fuß vollzog neulich der Polizeisergeant Bendt in Charleston, S. C., eine That, die in Bezug auf Verwegenheit unerreicht dasteht. Zwei Anstreicher, Namens Walter und Peoples, waren am Thürme der St. Matthews-Kirche beschäftigt, als Peoples ohnmächtig wurde und auf den Rand des Gerüstes fiel. Er befand sich in so gefährlicher Lage, daß Walter hinzusprang und ihn hielt. Peoples wurde bald darauf betriert, und Walter signalisirte nach der gegenüber liegenden Polizeistation. Als Bendt oben ankam, fand er, daß er die beiden Männer nur dann retten könne, wenn er von einem Gerüst auf ein anderes springe, eine Entfernung von sechs Fuß und dazwischen eine gähnende Tiefe von 170 Fuß. Auch war Gefahr vorhanden, daß das Gerüst unter dem Anprall des Sprunges einstürzen würde, aber Bendt besann sich nicht lange, wagte den Sprung. Das Gerüst schwankte, aber es fiel nicht. An einem herabgelassenen Seile wurden die beiden Anstreicher, sowie ihr Ketter in Sicherheit gebracht.

Sein zweites Leichenbegängnis.

hatte unlängst ein gewisser John Blümling, der im St. Johns Hospital zu Sharpsburg, Pa., einem Schlagflusse erlegen war. Vor etwa 42 Jahren, als Blümling noch ein kleines Kind war, hatte er schon einmal einen Schlaganfall gehabt und der Arzt hatte ihn damals für todt erklärt. Ein Leichenbestatter bereitete die Leiche für die Beerdigung vor, und dieselbe besann sich schon auf dem Wege zum Friedhofe, als der Kutscher des Leichenwagens durch Schreie des im Sarge befindlichen Kindes aufgeschreckt wurde. Der Leichenbestatter öffnete darauf den Sarg, und man sah, daß die vermeintliche kleine Leiche lebendig war und das Tuch, mit welchem das Innere des Sarges ausgefüllt war, zerissen hatte.

Seltene Generosität.

Die sämtlichen Angestellten des Bankhauses J. R. Morgan & Co. in New York erhielten leghin als Neujahrs-gabe der Firma einen Geldbetrag in der Höhe ihres Jahreslohns ausbezahlt. Es ist dies das tollpöligste Neujahrs-geschenk, das je ein Geschäftshaus den Angestellten in Anerkennung ihrer geleisteten Dienste widmete. Der Chef-Clerk, welcher ein Jahresgehalt von \$10,000 bezieht, erhielt einen Check von \$10,000 als Neujahrspräsent, der jüngste Office-Junge, welcher mit \$10 per Woche angestellt ist, bekam \$480. Die Firma hat in dieser Weise für Neujahrs-gaben an ihre Bediensteten fast \$250,000 verausgabt.

Im Kampfe mit Blies.

Als kürzlich der Koch Claude Fredelton bei Iron Mountain, Mich., durch ein einfaches Gehölz ging, wurde er von einem Rudel Wölfe angefallen. Fredelton war unbewaffnet und gab Ferkelgeld. Die Wölfe liefen heulend hinter ihm her, wiederholt nach seinen Füßen schnappen. Schließlich kamen die Thiere so nahe, daß Fredelton sich zum Kampfe rüsten mußte. Es gelang ihm, einen schweren Knüttel zu ergreifen und eines der ihn umdrängenden Raubthiere niederzuschlagen. Sofort stürzte sich das ganze Rudel auf die gefallene Bestie und Fredelton entkam.

Blutbergiesen in der Kirche.

Während des Gottesdienstes in einer kleinen Kirche zu Pitts, D., kam es neulich zu einem Zusammenstoß zwischen Mitgliedern der Familien Day und Corrin, die seit längerer Zeit miteinander in Fehde lagen. Während die anwesenden Weiber und Kinder aufschrien und in ihrer Angst durch die Fenster sprangen, schossen die unmittelbaren Beteiligten mit Revolvern aufeinander, wobei sechs Personen tödtlich und viele Andere leicht verwundet wurden. Eine Sheriff's-Mannschaft mußte die Ruhe herstellen.

Die Rache einer Frau.

In Murphys Spielhölle zu Battle Creek, Mich., wurden dieser Tage 13 Spieler verhaftet und sammt dem Eigentümer in's Gefängnis abgeführt. Unter den Verhafteten befanden sich bekannte Bürger. Die Ueber-raschung durch die Polizei kam in Folge Anzeige einer Frau, deren Gatte vor Kurzem im Murphys'schen Lokale ausgeplündert und dann auf die Straße geworfen wurde. Als er seinem Grimm durch Schimpfen Luft machte, wurde er auch noch verhaftet und empfindlich bestraft.

Dereigenartigsten Kleid.

ung des Keystone-Staates erfreut sich wohl ein gewisser Miran Heller in Long Pond. Seine Halsbinde besteht aus der Haut einer schwarzen Klapperschlange. Sein Gürtel ist aus der Haut der gelben Klapperschlange angefertigt, und seine Hosenträger sind die Häute zweier großen Schwarzschilden. Seine Handschuhe sind mit dem Pelz eines weißen Wiesel's befest.

Eine Stadt auf Reisen.

Der Bahnhof der Frisco-Bahn-Gesellschaft in Goodland, Indianer-Territorium, wurde sechs Meilen weiter südlich verlegt, wo die neue Stadt Hugo im Entstehen ist. Infolge der Bahnhofsverlegung ziehen sämtliche Geschäft's-Firmen Goodlands nach Hugo und Goodland wird bald aufgehört haben, zu existieren.

Ende mit Schreden.

In Frederick, Md., trant leghin der 48-jährige farbige Wm. Dorsey ein Quart Whisky und legte sich im Maschinenhause einer Eisfabrik schlafen. Am nächsten Morgen war er todt.



(Copyright, 1902, by J. F. Wetton.)

DER PENNSYLVANIER

Mischer Drucker.—Die Haasejagd ist verbeigange, ohne daß ich ein einziges Mol im Busch drauf war mit meiner Flint. Es ist ewe ten Gspäß, borch die Jagzeit in d'r Busch raus zu gehn, wann so viel junge Stadt-Dschäps drauf rumsfantire un in alle Dirtschens schiße. Niemand werd gern volle Lecher geschosse, enihau ich net. Ich hab awer doch en Haas kriegt, un was for eener! Die Siefen war schon vorbei, do bringt d'r Erpreffmann en ziemlich große Bag. Mei Name war druf, un es war ah Alles bezahlt. Bisjuhrt hab ich die Bag angenomme. Ich hab awer net sehne kenne, wo se herkumme is, un d'r Erpreffmann hot es mir ah net sage kenne. D'r Deiwel, hab ich gedent, am End is Deinamett drei, oder so was mer en Infernel Maschin heißt, oder en Schlang oder was heist—mer leest gar viel vun so Lumpstreech. Enihau ich hab mir net getraut, den Dedel uszumache. Zwerdem geht d'r deitsch Hannes an mein Haus vorbei un sellem hab ich neigerufe. „Ach,“ segt er, „ergib en guter Freund schickt Dir en bissel hinnerhand noch en Neijohrs-gesent. Geh mol en Hätscht her, daß mir die Bag usmache kenne.“ Es hot en ganze Weil angenomme, bis d'r Dedel abkumme is en enihau es is ten Schlang raus-gesprunge. Ome druf ben en bar alte Zeitinge gelege, was en bissel blutig ware, un wie ich selle weggegoze hab, do freisch ich: „Verdolt sei, do is en junger Esel drei!“ D'r Hannes hot ah geguckt un dann anfangen zu lache. „Ach was,“ segt er, „des is en Haas, en richtig deitscher Haas. Ustohrs, ich glahb net, daß er vun Deitschland kummt; ich hab awer geheert, daß se drauf in Kansas so große Haase have. Berleicht hot d'r Carrie Rehschen ihr Mann sell Stid gelese, was Du mol vun ihr geschrieve hochst un er will Dir do uf en feine Art sei Dant erweise.“ — „Bischt Du werklisch schuhr, daß es en Haas un net en junger Esel is? Gud juchst den Budel, den Kopp un die Ohre ah! So en Haas hab ich mei Leb-dog noch net gesehne.“ — „Des is en Haas un nix Funtsch,“ segt er. So hab ich mich dann bal drangemacht, den Dohier des Fell abzuziehe, was bissel en Dschab war. Es hot en ganzer Haupe fleisch gewe, was ich in d'r Bidel geduh hab mit Essig, Zwiele un Gewerzer, wie sich's gebeert, un eens vun die Dag gebt's Haasepfeffer.

Den linke hinneren Fuß hab ich ab-geschmitte, un wann er vollster brode is, dann drauf ich ihn in mein Revolver-padei, weil so en Haasefuß Stid be-deit. Des Fell hab ich eigeriwe mit Alaun un Salz, daß es gerbt, un ich hab im Sinn, mir vun dem spene Pelz en Stielkin-Kapp zu mache. Den Schwanz hab ich en String gebumme un an d'r Dohertknopp gehängt un mei junge Rag verweilt sich Stunde lang dermit. Den Kopp hab ich uf en Stede gestekt. Am Blag vun die Abge hab ich zwee gläserne Marbels neigefirt, die Ohre schee ufgestellt, un sellereweg loß ich en nau brode werre usen Häret. Er qudt ganz ferchterlich aus, un im nächste Junt, wann die Kerse anfangen zeitig zu werre, dann mach ich des Ding ufem Tapp vun mein Kerschebaum fest; ich will mol sehne, eb sell die verdolste Spake net wegkalt. Wann mol d'r Haas gesse werd, dann will d'r Hannes en hinnerbee have. Er segt, drauf in Deitschland däte se vun die hinnerer Haasebebe Sigarqsmofter mache un selle däte sich schee braun färbe wie Meerfchaum un arg neis gude. Ich glahb, sell browier ich ah. Unsere Haase do rum sen for sell net groß genug.

Rau, wann sell werklisch en Kansas Haas war, dann hab ich allemel er bessere Meinung vun sellem Staat. Bis do anne hab ich nie viel Gutes vun dort geheert. Ich war unnig d'r Impreschen, es gab dort nix as wie Temper-jweidner mit un ohne Hofe un allemel en wieserlicher Wiffere. Aber vor eme Land, was so große Haase reht, muß mir Respekt have. Es pruht, daß se dort gut Land hen, be-tolts, wo nix wackst, werre ah tee Haase fett. Ich munner, hot d'r alt Griech sell gemit, wie er die junge Biwe ge-abweist hot, noch d'r Weischt zu gehne-ich bent awer mol.

Ich woll, ich hät mei Radv schon ferrig, be-tohs allemel is es recht falt. Werte die Kerls die Abge-kriffe, wann ich rauskumme mit ee d'r Kapp! So ebbs seht mer los in Busch net alle Dag. Ich meen, un kann schon heere, wie se zu enanner heere: Dort geht d'r Hans Jörg.

Thousands Have Kidney Trouble and Don't Know it.

How To Find Out.

Fill a bottle or common glass with your water and let it stand twenty-four hours; a sediment or settling indicates a unhealthy condition of the kidneys; if it stains your linen it is evidence of kidney trouble; too frequent desire to pass it or pain in the back is also

convincing proof that the kidneys and bladder are out of order.

What to Do.

There is comfort in the knowledge so often expressed, that Dr. Kilmer's Swamp-Root, the great kidney remedy fulfills every wish in curing rheumatism, pain in the back, kidneys, liver, bladder and every part of the urinary passage. It corrects inability to hold water and scalding pain in passing it, or bad effects following use of liquor, wine or beer, and overcomes that unpleasant necessity of being compelled to go often during the day, and to get up many times during the night. The mild and the extraordinary effect of Swamp-Root is soon realized. It stands the highest for its wonderful cures of the most distressing cases. If you need a medicine you should have the best. Sold by druggists in 50c. and \$1. sizes.

You may have a sample bottle of this wonderful discovery and a book that tells more about it, both sent absolutely free by mail, address Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y. When writing mention reading this generous offer in this paper.

DON'T BE FOOLED!

The market is being flooded with worthless imitations of ROCKY MOUNTAIN TEA. To protect the public we call special attention to our trade mark, printed on every package. Demand the genuine. For Sale by all Druggists.

Burlington Gematrbucher

Am 7. und 21. Januar und 4. und 18. Februar 1902 macht die Burlington Route eine Rundfahrt zu einem Preis plus \$2 nach Punkten in Arizona, Ar-Kansas, Indian Territory New Mexico, Oklahoma und Texas. Tickets gut für 21 Tage vom Verkaufsdatum. E. H. Connor.

Neues Geschäft!

Dem Publikum hiermit zur Nachricht, daß ich an West 3ter Straße wieder ein Restaurant eröffnen habe und bitte um geneigten Zuspruch. Da ich in Verbindung mit dem Restaurant auch einen Futterstall habe, ist mein Platz besonders Farmern als Absteigerquartier zu empfehlen zur Einstellung ihrer Gespanne. Jakob Windnagel.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Deutsche Baumschule.

Esserren Obst-, Bier- und Wald-Bäume, Weinreben, Beeren- und Blumenträucher. Unsere Bäume wachsen in trauen Früchte u. wir bedienen unsere Kunden eulich u. prompt. Preisliste nachig. J. B. Scherdel's Obst-Bäume, bereite Kirsch- u. Conors-Bäume etc. Bei jeder Bestellung, die \$10.00 oder mehr beträgt, besorgen wir Frachtloos. Illustrierte Kataloge frei, deutsch oder englisch. Carl Zanderger, Box 16, Beatrice, Nebraska.

ASK YOUR GROCER FOR PREMIUM LIST.

PREMIUMS GIVEN FOR DIAMOND 'C' SOAP WRAPPERS

ASK HIM FOR DIAMOND 'C' SOAP THE BEST LAUNDRY SOAP.

Complete catalogue showing over 300 premiums that may be secured by saving the wrappers, furnished free upon request. Send your name on a postal card, and we will mail you the catalogue.

Address: PREMIUM DEPT., The Cudahy Packing Co., SOUTH OMAHA, NEB. Diamond 'C' Soap for sale by all Grocers.